

## Zwangsarbeit und Ausländerbeschäftigung während des Zweiten Weltkriegs in Hechingen

vom Juli 1943 an mit holländischen Zivilarbeitern belegt war<sup>285</sup>. Als *gemeinschaftliche Unterkunft* führte die Stadt Hechingen das Lager in ihrer Antwort auf die Anfrage des Regierungsgewerberats in Sigmaringen an. Sie war nach einem handschriftlichen Vermerk Anfang August 1943 mit 17 Arbeitern belegt<sup>286</sup>. Untergebracht waren Zivilarbeiter der Firma Merz auch auf dem Betriebsgelände in Stetten. Die Ausländerliste der Gemeinde Stetten von 1946 nennt das *Holländerlager* und das *Belgierlager* der Firma mit zusammen 30 Arbeitern. Ein *Zivilarbeiterlager der Firma Carl Merz* in Stetten wird zudem in der Lagerliste der Gendarmerie Hechingen vom 17. November 1944 aufgeführt<sup>287</sup>.

## 5.13. METALLWARENFABRIK HECHINGEN

Die Metallwarenfabrik war ein Sonderfall der Hechinger Industrientwicklung im Zweiten Weltkrieg. Ihre Ansiedlung ist vielleicht das einzige Beispiel einer erfolgreichen Gewerbepolitik zu dieser Zeit. Dass die NSDAP und die ihr angegliederten Verbände ihr einige Jahre zuvor eingerichtetes Haus der Deutschen Arbeit in der Firststraße räumten, um der Metallwarenfabrik Platz zu machen, spricht für sich. *Der Zuwachs dieses für Hechingen neuen Industriezweiges ist im Interesse einer größeren Verschiedenartigkeit und Ausgeglichenheit der bisher einseitig auf Textilindustrie ausgerichteten Hechinger Wirtschaft sehr zu begrüßen*, hieß es denn auch in den Hohenzollerischen Blättern<sup>288</sup>, als das Unternehmen das Gelände durch Vermittlung der Hohenzollerischen Landesbank dem bisherigen Eigentümer Johannes Spanagel abgekauft hatte. Zum 1. April 1940 übernahm die Metallwarenfabrik Hechingen Menrad & Co. das Firmengebäude<sup>289</sup>. Mit neuen Maschinen nahm sie die Produktion auf<sup>290</sup>.

Die Stadt Hechingen bekundete *grosses Interesse* an der Erhaltung des Betriebs, als sie im Dezember 1941 dem württembergischen Wirtschaftsministerium berichtete<sup>291</sup>. Der Betrieb beschäftigte zu dem Zeitpunkt neben seinen Kriegsgefangenen 60 bis 70

285 StAS, Ho 13 T 2 Nr. 359, Ausländerlisten A–Z. und Nr. 361, Meldung der Ausländer. 2. Meldung der Ausländer.

286 StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 4001, Gewerbe u. Handel 1926–1952. Handels- u. Gewerbeswesen Allgemein.

287 StAS, Ho 235 St Paket 156, B.II.1 Ausländische Arbeiter, Fremdenkontrolle 1942–1945. In der Gendarmerie-Liste vom November 1944 wird die *Belegschaft* des Lagers allerdings nur mit vier Franzosen und vier Belgiern angegeben.

288 Hz. Bl. Nr. 75/30. 03. 1940. Zur Metallwarenfabrik vgl. XAVER FISCHER (wie Anm. 8) S. 16. WALTER SAUTER (wie Anm. 21) S. 1360f.

289 StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 4070, Industrieansiedlung. 2. Allgemeines, Ehem. Schuhfabrik Spanagel Firststrasse 1933–1942. In der Handelsregistereintragung wird der 01.03.1940 als Beginn der Gesellschaft genannt.

290 Hz. Bl. Nr. 87/13. 04. 1940. Danach kam es bei der *Anfuhr der Maschinen* am 12. 04. 1940 zu einem Unfall, als der Lastwagen einer Stuttgarter Transportfirma umkippte.

291 StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 4070, Industrieansiedlung. 2. Allgemeines, Ehem. Schuhfabrik Spanagel Firststrasse 1933–1942.